

DER ARCHAISCHE FRIEDHOF AM STADTBERGE VON THERA 111

72 — 74. Grab 14 (23) 2. Beil. IX 2. H. 0,127. Hellroter Thon, dünner hellbrauner Überzug. Gefirnisst bis auf ein Schulterfeld mit Zickzacklinie und einen Streifen um den Bauch, in dem zwei Linien laufen. Die drei grob gearbeiteten Kännchen gleichen einander fast völlig.

75. Grab 82 (63) 47. Stark verwitterte Kanne ohne Hals und Henkel, wie es scheint, den vorigen gleich, nur etwas grösser (H. 0,11 erhalten).

Ganz gefirnisste Kannen.

76. Grab 3 (9 A) 37. Beil. IX 9. H. 0,119. Roter Thon mit dünnem gelben Überzug.

77. Grab 116 (86). H. 0,066. Ähnliches Kännchen mit weiterer Mündung. Der Henkel abgebrochen

78. Grab 89 (109) 13. H. 0,078. Ähnliches, bedeutend schlankeres Kännchen. Der Henkel abgebrochen.

79. Grab 90 (100) 6. Beil. IX 4. H. 0,109.

80. Grab 46 (74). Beil. IX 6. H. 0,144.

81. Grube 84 (66). Beil. IX 7. H. 0,116. Der feine Thon ist durch und durch verbrannt. Der theräische Ursprung des Kännchens ist nicht ganz sicher.

Besondere Form.

82. Grab 89 (109) 13. Beil. IX 8. H. 0,119 (ohne Henkel). Ausgusskanne von wenig sorgfältiger Arbeit mit zwei hohen Bandhenkeln, oben durch ein Sieb geschlossen. Hinten Mäander, zwischen Tülle und Henkeln stark missglückte Versuche zur Herstellung kurzer Mäanderformen. Auf dem Rande doppelte Punktreihe; Bauch und Sieb gefirnisst.

V. Kessel.

83. Grab 29 (72) 16. Beil. X 1. Berechneter Dm. 0,45. Die andere Seite und der Boden völlig zerfressen. Gute Technik, hochroter Firnis; innen gefirnisst. Ansatz eines einfachen Henkels von rundem Durchschnitt erhalten. Auf dem Rand Punktreihe und falsche Spirale, wahrscheinlich rings herum;